



Evangelische Kirchengemeinde Waidmannslust

Nr. 217
Oktober / November 2024

Gemeindebrief



Liebe Leserin, lieber Leser!

Endlich einmal ein Titelbild mit unserer Königin-Luise-Kirche! Wie schön sie doch ist trotz ihres Alters von nunmehr 111 Jahren. Diesen „Geburtstag“ wollen wir im November gebührend feiern und laden Sie dazu herzlich ein. Näheres, zum Beispiel zu ihrer Geschichte, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Mit dem weithin sichtbaren Turm und bemerkenswerten Details prägt der Kirchenbau den Ortsteil Waidmannslust. Schön wäre es, wenn die Königin-Luise-Kirche nicht nur die Kirche des Ortes ist, sondern wenn sie auch sozusagen Ihre Heimatkirche ist, die einen gewissen Platz in Ihrem Herzen einnimmt.

Apropos: Heimat, es ist das Titelthema dieser Ausgabe, vielleicht wecken die diversen Gedanken zu diesem Thema auch Ihr Interesse?

Es grüßt Sie herzlich, im Namen der ganzen Redaktion,

Greta Ziese

Titelbild: Christine Stolberg-Goetze

Inhalt

Andacht	3
Aus dem Gemeindeleben	4-9
Lebendige Geschichte – Luise	4-5
Festveranstaltungen „Luise 111“ am 9. und 10. November 2024	6-7
Gesichter der Gemeinde	8
Der Förderverein informiert	9
Für Kinder – nicht nur für Kinder	10
Kinderrätsel	11

Titelthema: Heimat **12-15**

Geburtstage und Fürbitten	16*
Die Gemeinde lädt ein	17
Der Kirchenkreis und die Region laden ein	18
FACE	19
Veranstaltungen, Konzerte	20-21
Gruppen	22
Gottesdienste	23
Kontakte und Impressum	24

*Diese Seite wird in der Internetversion des Gemeindebriefs aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht angezeigt.

wüstenrot

Zertifizierter Modernisierungsberater

Ausgebildet vom Bundesverband
Gebäudemodernisierung e.V.

Ralf Wittwer
Wüstenrot Vorsorge-Center
Am Borsigturm 9 · 13507 Berlin
Tel. 030 9479 6020
Mobil 0160 957 33487
ralf.wittwer@wuestenrot.de

Das neue Gebäudeenergiegesetz 2024: Klimafreundliche Wärme wird gefordert und gefördert.

Am 01. Januar 2024 tritt das neue Gebäudeenergiegesetz in Kraft. Damit wird der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen vorangetrieben. Planen Sie vorausschauend und sichern Sie sich staatliche Förderung für Ihr Vorhaben.

Wir helfen Ihnen bei der Finanzierung mit dem Wüstenrot Wohndarlehen Klima Turbo:

- Günstige Finanzierung durch attraktive Zinsvorteile
- Darlehen bis 50.000 Euro sogar ohne Grundbucheintrag
- Zinssicherheit über die gesamte Laufzeit

Informieren Sie sich jetzt!

Andacht



Foto: Annika Riemke

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie sind 17 Jahre alt und sehr verliebt. Und dann – die Sommerferien. Urlaub mit den Familien, lange geplant, nicht verhandelbar. Drei Wochen Trennung. Sie behält seinen Pulli, zum Kuschneln. Er bastelt ihr einen Kalender: 21 Zettel mit Sprüchen, Liedern, Gedichten. Eines für jeden Tag der Trennung. Uns so wird das Warten selbst zum Teil ihrer Liebesgeschichte; sie füllen es mit liebevollen Worten und Gesten.

Ein verliebter Teenager im Familienurlaub kann übrigens eine echte Belastung für den Rest der Familie sein. Trotzdem denke ich: Wir sollten von diesen beiden lernen.

Denn wir warten doch auch. Auf nichts Geringeres als auf „einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“, so sagt es der Monatsspruch aus dem 2. Petrusbrief. Das Warten auf die Zeit, in der sich Gottes Verheißungen endlich erfüllen – das kann kein dumpfes Warten sein. Das muss geprägt sein von dem Großen, auf das wir warten – so wie

das Warten der Verliebten geformt ist von ihrer Liebe.

Auf Gerechtigkeit warten und herzenskalt oder gierig sein – das geht doch nicht. Der sehnsüchtig Wartende kann nicht träge oder gleichgültig sein. Er wird sich anrühren lassen vom Unrecht dieser alten Erde. Wird aufbegehren gegen Hass und Kälte.

Unaufschiebbar wie die erste große Liebe – so sollte unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit sein. Fulbert Steffensky hat es mal sehr schön gesagt: „Etwas vermischen, das ist eine große Fähigkeit des Menschen. Nicht so dickärschig abgefunden zu sein. Dass der Mensch weiß, er ist hier nicht endgültig zu Hause. Selbst wenn es nur für Stunden oder Minuten ist, das Gefühl, es steht noch etwas aus, die Lahmen gehen noch nicht, die Blinden sehen noch nicht, die Tränen sind noch nicht abgewischt. Also man braucht mehr, als dem Menschen hier gegeben ist.“

Und damit unsere Sehnsucht nicht lahm wird, haben wir ja uns. Haben Lieder, Gebete, Geschichten von früher und heute, die die Sehnsucht wachhalten. Lassen Sie uns das zelebrieren wie Verliebte, jeden Vers und jede Strophe als einen Kassiber aus der Welt, die uns versprochen ist, begreifen. Gemeinsam den Duft von morgen suchen und gierig einsaugen – sei es in unseren Gottesdiensten, sei es im Gespräch. Dass uns das gelingt, das wünsche ich uns!

Herzlich grüßt

Ihre Pfarrerin Ute Sauerbrey

Aus dem Gemeindeleben

Lebendige Geschichte

Unsere Kirche ist mit ihrem 42 m hohen Turm seit nunmehr 111 Jahren das Wahrzeichen des Ortsteils Waidmannslust, der sich seit 1875 aus einer Ansammlung von Gartenlokalen, Vergnügungs- und Waldgaststätten zu einer Villenkolonie entwickelte. Die eigene Bahnstation beschleunigte das Wachstum der Siedlung, so dass schon 1896 der Ruf nach einer eigenen Kirche immer lauter wurde.



Foto Archiv - Königin-Luise-Kirche-Weihe 1913

Als Architekt wurde Kirchenbaurat a.D. Robert Leibnitz (1869–1929) verpflichtet. Kaiserin Auguste Viktoria, die sich darum bemühte, über die bedrohlich schnell gewachsene Reichshauptstadt ein soziales und kirchliches Netz zu legen, übernahm das Protektorat für die – zunächst im neobarocken Stil – geplante Kirche in Waid-

mannslust. Kaiser Wilhelm II. persönlich regte dann 1910 an, den Kirchbau im altmärkischen Stil auszuführen. Dabei sollte der Schaugiebel dem Rathaus von Tangermünde/Elbe nachempfunden werden. 1912 fand die Grundsteinlegung statt. Für das Sockelmauerwerk und den Turm verwendete man Rüdersdorfer Kalkstein, für die Fens-tereinrahmungen Muschelkalk. Das übrige Mauerwerk wurde mit Rathenower Handstrichsteinen ausgeführt. Unter Anwesenheit von Prinz August Wilhelm von Hohenzollern konnte – schon nach weniger als einem Jahr Bauzeit – am 9. Oktober 1913 die Kirche geweiht werden. Sie erhielt den Namen des nationalen Idols aus der Zeit der preußischen Befreiungskriege. Königin Luise zum Gedenken schuf der Bildhauer Joseph Breitkopf eine Statue der Patronin, die in einer Nische über dem Eingang aufgestellt wurde.

Im 2. Weltkrieg erlitt unsere Kirche durch eine Luftmine erhebliche Schäden, die erst Anfang der 50er Jahre beseitigt werden konnten. In den 60er Jahren erfuhr der Innenraum eine gründliche Veränderung: Der neogotische Hochaltar, von dessen durch Fialen getrennte Flügel die vier äußeren von Max Grunwald (1889–1960) gemalte Figuren von Moses, Elias (links), Paulus und Martin Luther (rechts) zeigten, während der mittlere Flügel wegen der davor gestellten (1945 zerstörten) Christusstatue von Josef Stark (1876–1926) frei blieb, wurde entfernt. Auch der Taufstein, die im neugotischen Stil errichtete Kanzel und der große, reich verzierte und mit Hirschgeweihen geschmückte Kronleuchter wurden durch neue Elemente ersetzt, die dem damaligen Zeitgeschmack entsprachen. Durch Vergrößerung der Altarfenster, Abriss

Aus dem Gemeindeleben

der Seitenempore und eine helle Farbgebung der Wände und Bänke wurde der Innenraum lichter. 1966 bekam die Kirche eine neue Orgel von Eberhard Tolle (1905–1973), ein Instrument von hervorragender, weit über die Ortsgrenzen hinaus gerühmter Klangqualität. Trotz der Ende der 80er-Jahre des vorigen Jahrhunderts durchgeführten umfangreichen substanzerhaltenden Maßnahmen (u.a. Restaurierung des Rosettengiebels und der Kirchturmszinnen, Neueindeckung des Chordachs, Überholung der Orgel) waren 20 Jahre später wesentliche Bauteile – vor allem Turmdach und

-fassade – sanierungsbedürftig. Durch eine groß angelegte Spendenaktion, an der sich der Förderverein, aber auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die KiBa-Stiftung maßgeblich beteiligten, konnte 2019 die grundlegende Instandsetzung durchgeführt werden. Als größte Kirche der Region NoOMi ist die Königin-Luise-Kirche nicht nur der Mittelpunkt unserer Gemeinde; sie wird auch zukünftig für überregionale Gottesdienste, für gut frequentierte Kulturveranstaltungen und als lokaler Versammlungsort ihre Bedeutung bewahren.

Wolfgang Nieschalk



Foto: grafische Gestaltung Anne-Grit Gaebler-Wicovsky
9.11.2024–Luise-111-Jubiläum

Einladung zur Gemeindeversammlung

Der Gemeindegemeinderat lädt
zur Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst
am **17. November 2024 von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr**
in die **Königin-Luise-Kirche** ein.

Wir freuen uns, mit Ihnen zu vielen Fragen unseres
Gemeindelebens ins Gespräch zu kommen und Ihre
Anregungen und Vorschläge
kennenzulernen.







Foto: GKR

Aus dem Gemeindeleben

Festveranstaltungen zum Kirchenjubiläum LUISE 111

Samstag 9. November 2024

Zeit	Kirche 	Pfarrhaus 
15.00 – 22.30	Lange Kulturnacht zum Jubiläum: 111 Jahre Königin-Luise-Kirche 	
15.00 – 15.30	Orgelandacht	
15.30 – 16.30	Luise 111 – literarische Gedanken der SchreibLotten	
16.30 – 17.00		Die Königin-Luise-Kirche in Waidmannslust und ihr Baumeister Robert Leibnitz Vortrag von Dr. Christian Gahlbeck
17.00 – 18.00	Musik zum Lobe Gottes Konzert der Kirchenband Leitung: Katrin Hötzel	
18.00 – 18.30		Hermann Tönjes – Missionar und Pfarrer Bericht von Pfarrer Christoph Anders über seine Studienergebnisse
18.30 – 19.30	Gastvortrag von Professor Monika Grüters, Kulturstaatsministerin a.D.	
19.30 – 20.30		
20.30 – 21.30	9. November - Zwischen Reichsprogromnacht und Mauerfall Zeitgenössische Musik mit der NordBerliner Chorgemeinschaft Leitung: Anton Rotter	
21.30 – 22.00		
22.00 – 22.30	Musikalisches Abendgebet	

grafische Gestaltung: Anne-Grit Gaebler-Wicovsky Fotos: Christian Gahlbeck

Grafik: Wolfgang Nieschalk

Aus dem Gemeindeleben

Sonntag 10. November 2024


Zeit	Kirche	Pfarrhaus
11.00 – 12.30	Festgottesdienst mit Pröpstin Dr. Christina Maria Bammel	
12.30 – 14.30		Kirchencafé
15.00 – 15.30	Die Zukunft der Kirche Gastvortrag von Oberkonsistorialrat Dr. Christoph Vogel	
15.30 – 16.00	Die Zukunft der Kirche in unserem Kirchenkreis Gastvortrag von Superintendent Thomas Harms	
16.00 – 18.00		Empfang mit Buffet
17.00 – 18.00	Pop-Rockkonzert mit der Band „Die Slickies“ und der Pop-Rock-Combo Lübars	
18.00 – 19.30	Partnerschaftskonzert Berlin-Wroclaw 2024 zum Jubiläumsfest 111 Jahre Königin-Luise-Kirche Chor der Ev. Kirchengemeinde Waidmannslust, Kleiner Chor Lübars, Solist(inn)en und Instrumentalist(inn)en aus Berlin und Breslau Werke von Johann Sebastian Bach, Michael Haydn u.a.	
20.00 – 20.30	Abendandacht	

Foto: Martin Blaschke

Änderungen vorbehalten

Tagespflege und Kurzzeitpflege im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber:
Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und entlasten so auch Ihre Angehörigen.

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5
13156 Berlin-Niederschönhausen
Tel. 030 47 60 24 60
www.stephanus-wohnen-pflege.de

 **STEPHANUS**
Wohnen und Pflege

Anzeige



Name: Barbara Mihm

1956 wurde ich im Wedding geboren, mitten im heutigen „Hot Spot“ Soldiner Kiez, dort in der Stephanskirche getauft und konfirmiert. Schon früh war ich am Religionsunterricht besonders interessiert, was auch an meiner Religionslehrerin lag. In der Oberstufe fand ich den Weg in die damalige Martin-Luther-Kirche in der Wollankstraße, wo ich einige Jahre in der Jugendarbeit tätig war und als Teamerin zahlreiche Fahrten begleitet habe. Auch während des Studiums der Geographie und evangelischen Religion blieb ich mit der Kirche verbunden und war u.a. für den Offsetdruck des Gemeindebriefes zuständig. Nach dem Studium kam ich zur ARU Reinickendorf, in der ich bis zu meinem Ruhestand vor 2 Jahren mit viel Herz und Engagement tätig war. Meinem ehemaligen Mentor war ich sehr verbunden und deshalb ist es nicht verwunderlich, dass ich in der Kirche Lübars getraut und meine Kinder dort getauft und konfirmiert wurden.

Für welche Dinge in Ihrer Umgebung sind Sie dankbar?

Natürlich bin ich sehr dankbar für meine Familie und meine Freunde. Und wenn ich von meinem Balkon über die grüne Cité Foch blicke, dann empfinde ich Dankbarkeit und mir ist bewusst, dass ich es sehr gut habe.

Am meisten Kraft gewinnen Sie aus ...?

Die meiste Kraft gewinne ich aus der Gegenwart meines Mannes und meiner Kinder. Auch wenn wir uns nicht immer einig sind, so bereichert mich der Austausch ihrer Liebe. Meine andere große Kraftquelle ist meine Schule, an der ich noch einige Stunden tätig bin. Die Arbeit mit Kindern verschiedener Herkunft und Altersgruppen hält mich jung und bereichert mich.

Wenn Sie sich selbst etwas Gutes gönnen möchten, dann machen Sie?

Wenn ich mir was Gutes gönne, dann fahre ich mit meinem Mann und unserem Wohnmobil ins Grüne und genieße Ruhe und Gemeinsamkeit. Wenn das nicht klappt, dann machen wir eine schöne Fahrradtour und gönnen uns ein leckeres Eis.

Dieses Zitat macht mir Mut!

Nicht alle von uns können große Dinge tun. Aber wir können kleine Dinge mit großer Liebe tun.

Wie gut fühlen Sie sich in unserer Gemeinde aufgehoben?

Ich habe über die Jahre viele interessante Menschen in der Gemeinde kennengelernt und fühle mich sehr wohl. Auch die Zusammenarbeit bei der Planung der Kindergottesdienste funktioniert sehr gut, wenn auch nicht immer reibungslos. Aber das ist normal, wenn Menschen aufeinandertreffen, die sich leidenschaftlich mit einem Thema auseinandersetzen.

Lackschuh oder barfuß?

Da fällt die Wahl auf den Lackschuh. Ich tanze seit meiner Kindheit für mein Leben gern. Früher in der Tanzschule und auf vielen Bällen, heute bei kleinen und großen Festen, schwofend mit meinem Mann oder hopsend mit meinem Enkel.

Was wünschen Sie sich für Ihre Kinder und Enkel?

Dass sie in Frieden aufwachsen können und niemals Angst, Hunger oder Einsamkeit erleben müssen.

Ein letztes Wort:

Frieden beginnt mit einem Lächeln.

Interview: Angelika Herrmann

Der Förderverein informiert

Die Königin-Luise-Kirche in neuem Licht

"Gehen hier so langsam die Lichter aus?", mag sich mancher Besucher der Konzertveranstaltungen der Gemeinde und des Fördervereins gefragt haben. Denn nach und nach sind die an den Querbalken befestigten Strahler ausgefallen. Für die Erneuerung müsste jedes Mal eine 8 Meter hohe Rüstung aufgestellt werden. Dazu wären auch Kirchenbänke zu demontieren. Um diese arbeits- und kostenintensiven Reparaturen abzuschaffen und die Halogenstrahler durch moderne LED-Strahler (die wesentlich lichtintensiver, langlebiger und zudem stromsparend



sind) zu ersetzen, wurde im Bauausschuss eine neue Lichtanlage geplant und vom GKR gebilligt. Sie wird den gesamten Innenraum bis in den äußersten Winkel bestens ausleuchten, auch die Orgelempore. Der "Aktionsbereich" zwischen Apsis und erster Bankreihe erhält durch zusätzliche Spots deutlich mehr Licht. Durch Dimmen einzelner Strahlergruppen können besondere Raumstimmungen erzeugt werden. Dazu tragen auch die zuschaltbaren Spots bei, die das Tonnengewölbe betonen sollen. Zu ihrem 111. Jubiläum im November d.J. wird die Lichtanlage in Betrieb genommen, und dann wird die Königin-Luise-Kirche in neuem Licht erstrahlen. Die Gemeinde freut sich, dass diese kostspielige Beleuchtungsanlage weitestgehend vom Förderverein finanziert wird. Wenn Sie sich an diesem wichtigen Förderprojekt beteiligen möchten, bittet der Förderverein um Ihre Spende.

**Das Spendenkonto lautet:
DE21 5206 0410 0003 9090 18
(BIC: GENODEF1EK1),
Kennwort: Lichtanlage.**

*Wolfgang Nieschalk
Vorsitzender*

Für Kinder – nicht nur für Kinder

Dort, wo ich zuhause bin

Bevor du weiterliest, hole dir erst einmal ein Blatt Papier und Stifte. Bist du startklar? Dann kommt hier deine Aufgabenstellung: Male auf das Blatt „dein Traumhaus“, ein Zuhause, in dem du dich super wohlfühlen würdest. Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Du kannst einen Grundriss zeichnen oder eine Außenansicht. Die Umgebung des Hauses gehört natürlich auch dazu. Soll es mitten im Wald stehen oder in

ein paar Fragen deiner Fantasie auf die Sprünge. Wie viele Zimmer oder Stockwerke hat dein Haus? Befindet sich auch ein Keller dort und wie sollte der aussehen? Gibt es einen besonders schönen Raum oder sogar einen geheimen? Hast du auch Platz für ein Haustier? Wer ist in deinem Haus willkommen? Gibt es Blumen und Pflanzen? Jeder Mensch an jedem Ort auf der Welt braucht ein Zuhause, einen Ort, an dem er sich wohl und heimisch fühlt. Schlimm ist es, wenn man diesen Platz verlassen muss, dann wird man vermutlich Heimweh haben. Ganz schlimm ist es, wenn man sein Zuhause nicht freiwillig verlässt, sondern dazu gezwungen wird. Dafür kann es viele Gründe geben wie: Umweltkatastrophen, Kriege, Vertreibung, Gewalt, Hass, Ungerechtigkeit, Unfreiheit, Hunger und Armut. Unvorstellbar schwierig ist es, nach dem großen Verlust ein neues Zuhause in einer fremden Umgebung zu finden. Es wird vermutlich lange dauern, dass man sich wieder sicher und geborgen fühlt. Als Jesus von seinen Freunden und Freundinnen Abschied nimmt und sie ihn traurig fragen, wohin er geht, will er sie trösten. Er sagt (nachzulesen bei Johannes 14,1-6): „Im Haus meines Vaters (Gott) gibt es viele Wohnungen“, dort bereite ich einen Platz für euch vor, dann werden wir wieder zusammen sein. Welch ein Trost für alle Menschen, eine Heimat bei Gott zu haben!

Übrigens, ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir euren gestalteten Wohlfühlort mailen würdet

gemeindebrief@ev-kg-waidmannslust.de

Angelika Herrmann

einer Hochhaussiedlung in einer Großstadt? Legst du Wert darauf, dass dein Traumhaus an einem Fluss, direkt am Meer oder in den Bergen gebaut wird? Wenn du noch ein wenig zögerlich bist, helfen vielleicht noch



Kinderrätsel

Orte, an denen wir uns oder Tiere sich gerne aufhalten!

Ordne die Silben zu Worten! Die Buchstaben auf den roten Strichen ergeben das Lösungswort!

an, Baum, Berg, bett, de, ecke, fa, haus, Him, hüt, Hun, korb, Ku, Luft, mel, O, schel, So, te, Ur, wald, ze, Zelt

Wo leben Elefant, Affe und Schlangen?

— — — — —

Das steht meistens im Wohnzimmer!

— — — — —

Ein Platz für ein Haustier!

— — — — —

Ein anderes Wort für Tipi!

— — — — —

Hier bewegen sich Vögel!

— — — — —

Schutzraum im Gebirge!

— — — — —

Ein Lieblingsplatz hoch in der Luft!

— — — — —

Eine Schlafstätte mit Dach!

— — — — —

Platz zum Knuddeln!

— — — — —

Anderes Wort für Meer!

— — — — —

Titelthema - Heimat

Heimat? Da war ich noch nie!

Bei kaum einem Begriff gehen die Vorstellungen und Antworten so weit auseinander wie bei „Heimat“. Mir scheint, für jeden Menschen bedeutet Heimat etwas Anderes, ist schwer zu fassen und zu beschreiben.

Viele Menschen, insbesondere einige politische Parteien, wollen den Begriff festklopfen auf den Ort der Geburt, oder wo man aufgewachsen ist. Gemeinhin verstehen die meisten unter Heimat immerhin den Ort, das Land, die Umgebung, wo sie sich wohlfühlen und geborgen sind. Heimatlos zu sein, aus welchen Gründen auch immer, bedeutet demnach, ohne Halt und Ziel zu sein. Doch wird auch angenommen, man könne sich eine neue Heimat schaffen oder ein Platz könne zu einem neuen Zuhause werden.

Schaut man im Internet bei „Wikipedia“ nach, so gliedert man dort „Heimat“ in mehrere Kategorien ein und beschreibt seitenlang ihre reelle, örtliche, ideelle und geistige Bedeutung. Demnach hat Heimat nicht nur eine räumliche Dimension und eine der Zeit, sondern auch soziale, wirtschaftliche, politische, kulturelle und emotionale Dimensionen.

Ist „Heimat“ vielleicht ein viel zu überladener Begriff und brauchen wir den überhaupt? Millionen Menschen begeben sich von einem bis dato eingenommenen Wohnort zu einem anderen. Die Gründe sind vielfältig; schmerzlich, wenn der Fortgang erzwungenermaßen erfolgt, hoffnungsvoll, wenn Glück verheißend.

Ich höre mir bei Youtube ein bis heute tausendfach angeklicktes Lied des Wiener Sängers Freddy Quinn aus den 60er Jahren an, in dem er singt: „Meine Heimat ist das Meer, meine Freunde sind die Sterne...“ Und im letzten Vers findet er, das Schiff sei seine Liebe. Nein, er sehnt sich nicht nach einem festen Ort in

einer Gemeinschaft mit Leuten um ihn herum, mit Arbeit, Versicherung und Telefon.

Und ich nehme erstaunt zur Kenntnis, als eine Freundin mir eröffnet, sie verbinde mit dem Wort „Heimat“ gar nichts. Die gäbe es nie in ihrem Leben. Weder sei etwa ihr Geburtsort



eine Heimat für sie, noch die Stadt, wo sie aufwuchs. Sie sei in dem Sinne un-beheimatet, hätte aber kein Heimat-weh. Allenfalls die verschiedenen Flüsse, an denen sie gelebt habe, jetzt etwa die Spree, ja, mit denen könne sie sich verbunden fühlen. Sie findet, Heimat sei ständig etwas Veränderliches, immer in Bewegung, etwas Fließendes. Und noch das: Es gibt etwas, was darüber hinausgeht...

Für mich ein neuer Gedanke - kann ich mich damit anfreunden?

Greta Ziese

Titelthema

„Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh' mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.“

Text Georg Thurmair, 1935, vertont von A. Lohmann 1938



Wir sind nur Gast auf Erden

Eigentlich wissen wir es alle; wir sind hier auf der Erde nur für eine kurze Zeit. Wir besitzen die Erde nicht, sie ist nur für eine Weile unser Aufenthaltsort. An den Gedanken, dass sie uns nicht gehört, müssten wir uns insbesondere dann erinnern, wenn wir sie auf Kosten anderer und zukünftiger Generationen ausbeuten. Wenn wir Gäste sind, sollten wir uns auch so benehmen; mit Respekt und Dankbarkeit.

und wandern ohne Ruh'

Völkerwanderungen, Flucht und Vertreibung aufgrund von Hunger und Krieg gibt es seit dem Sesshaftwerden der Menschen, und das hat sich bis auf den heutigen Tag nicht geändert. Im Alten Testament werden sehr viele Menschen aufgefordert oder gezwungen, ihren angestammten Platz zu verlassen. Adam, Eva, Kain, Noah, Abraham, Hagar, Jakob und Josef, ja, das gesamte israelische Volk blieb von „Wanderungen“ nicht verschont. Auch im Neuen Testament sind Menschen, wie auch Jesus, ständig unterwegs. Wir sind auf Reisen, weil wir es dank unserer Verkehrsmittel können und wollen. Dennoch bleibt unser „Wandern“ auch oft ruhelos.

mit mancherlei Beschwerden

Wenn wir Psalm 90,10 folgen, wissen wir, dass unser Leben 70 oder sogar 80 Jahre währt und mit Mühe und Arbeit verbunden ist. Wir reden hier nicht nur von den zunehmenden altersbedingten Beschwerden, sondern auch davon, dass das Leben nicht nur Zuckerschoten für uns bereithält. Als Thurmair die Verse schrieb, nahm er Bezug auch auf seine Zeit, die des aufkommenden Nationalsozialismus.

der ewigen Heimat zu

Jesus erkannte früh, dass der Prophet in seiner Heimat nicht wertgeschätzt wird und dass zwar Füchse ihre Höhlen und Vögel ihre Nester haben, aber der Menschensohn keinen Ort, wo er sein Haupt niederlegen kann. Jesus sprach auch von Wohnungen im Himmel, die er für uns bereithält, wenn wir im Sinne seiner Botschaft leben. Paulus fasste es zusammen, indem er schrieb, ihr wisst, dass ihr eine bessere, bleibende Heimat im Himmel habt; ein Zuhause bei Gott, an dem wir uns wohl und geborgen fühlen können.

Angelika Herrmann

Kirchliche Heimat (?)

Ein persönliches Statement

Brauchen wir als Christen eine kirchliche Heimat? Oder: Kann die Gemeinde, der ich angehöre, kirchliche Heimat für mich sein? Die Antworten auf diese Fragen sind verschieden und können sich sogar im Laufe eines Lebens ändern.



Foto: Christine Stolberg-Goetze

Jesus hatte auf Erden keine Heimat, brauchte auch keine. Im Gegenteil: Er lehnte heimatliche Bindungen für sich und seine Jünger ab: „Lasst die Toten ihre Toten begraben.“ Für seine göttliche Mission war es erforderlich, dass er sich frei von solchen Bindungen bewegen konnte. Aber schon bald nach Christi Himmelfahrt bildeten sich christliche Gemeinden, die wohl von den meisten ihrer Glieder als kirchliche Heimat empfunden wurden.

Heute werden die meisten Christen in eine Gemeinde hineingeboren und -getauft, und vielfach bleiben sie dort ihr Leben lang und sehen das als selbstverständlich an. Aber es gibt auch viele, die durch Umzug in andere geographische und soziale Zusammenhänge geraten und in neue Gemeinden wechseln.

Und es gibt Menschen (zu denen auch ich mich zähle), die sich bewusst für eine bestimmte Gemeinde entscheiden. Vielfach sind es gerade diese, für die die gewählte Gemeinde zu ihrer kirchlichen Heimat wird.

Kirchliche Heimat ist ein Geschenk Gottes. Dazu gehört das Empfinden ‚Hier fühle ich mich als Christ(in) angenommen. Hier bin ich nicht anonym, sondern werde wahrgenommen und gehe einen gemeinsamen Weg. Hier erfahre ich Vertrauen und kann auch selbst Vertrauen schenken. Hier, so fühle ich, ist Gottes Geist am Werk. Weil ich Geborgenheit und Zutrauen erfahre, bin ich zum Mitwirken motiviert.‘ Zur Herde gehört ein Hirte (der auch mal wechseln kann), der die Gemeinde geistlich führt und ihr neue Perspektiven öffnen kann. Eine lebendige Gemeinde, in der man sich zu Hause fühlt, wird zur kirchlichen Heimat, mit einem eigenen Geist und mit Gottes Segen.

Wenn eine Kirchengemeinde zur kirchlichen Heimat wird, ist dies ein hohes Gut. Das gibt man nicht leichtfertig auf, schon gar nicht, wenn man nicht weiß, was an ihre Stelle tritt. Das sollten diejenigen, die Gemeinden zusammenlegen oder fusionieren wollen, bedenken. Die gescheiterte Fusion der ehemaligen Andreas-Gemeinde mit der Gemeinde in den Rollbergen ist ein warnendes Beispiel. Natürlich soll zusammenwachsen, was zusammengehört. Aber was gehört zusammen? Die Beantwortung dieser Frage kann sich m.E. nur an Gottes Willen und an den Gemeindegliedern der beteiligten Gemeinden mit ihren Bedürfnissen und Wünschen orientieren. Eine Fusion „von oben“ aufzuktroyieren, ist meiner Ansicht nach zum Scheitern verurteilt, wenn die Gemeindeglieder nicht mitgenommen und auch beteiligt werden.

Die Regionen in unserem Kirchenkreis waren bis vor wenigen Jahren nur Orte, wo sich die

Titelthema

Pfarrer(innen) und GKR-Mitglieder informell austauschten. Dies hat sich geändert. Jetzt werden die Regionen zu Gremien bzw. Verwaltungsgebilden mit Entscheidungsbefugnissen, die sich nicht mehr an den Bedürfnissen der Gemeindeglieder, sondern offenbar nur noch an betriebswirtschaftlichen Vorstellungen orientieren. Der einzelne Christ, die einzelne Christin, ist unwichtig geworden.

Wenn eine verwaltungsmäßige Zusammenlegung von Gemeinden unter einem gemeinsamen Dach wirklich nötig ist, dann sollte sich diese m.E. auf den Bereich der Verwaltung beschränken und nicht in das geistliche Leben der einzelnen Gemeinden übergreifen. Hier müssen die Pfarrerinnen und Pfarrer der Region aufpassen, dass mit einer Fusion der jeweilige Geist in den drei Gemeinden nicht



Foto: Christine Stolberg-Goetze

Ein Bemühen um die einzelnen Gläubigen findet nicht mehr statt; was macht es schon, wenn ein Schaf verlorengeht... Sollen wir für ein solches Verwaltungsgebilde unsere kirchliche Heimat opfern?

Eine Fusion nur um betrieblicher Wirtschaftlichkeit willen kommt mir vor wie eine Gemeinschafts-Arztpraxis, deren Ärzte sich nur zum Sparen der Miet- und Nebenkosten zusammengeschlossen haben und die Behandlung ihrer Patienten nur als Job wie jeden anderen begreifen. Wo der Patient bei jedem Besuch mit wechselnden Ärzten konfrontiert wird. Ein Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt kann so nicht aufgebaut werden. In Kirchengemeinden ist ein enges Vertrauen wegen der Seelsorge unabdingbar.

verlorengeht, um durch ein seelenloses Verwaltungsgebilde ersetzt zu werden. Synergieeffekte nutzen nur der Kirchenverwaltung, was nutzen sie uns einzelnen Christen? Die kirchliche Heimat und die Identität der Gemeinden aufzugeben, sind für mich ein zu hoher Preis! Wovon ich bisher zu wenig gehört habe, sind Vorstellungen, wie ein Zusammengehen der Gemeinden konkret christlich ausgestaltet werden kann, ohne die Mitgestaltungsmöglichkeiten der Gemeindeglieder zu vernachlässigen und ihren Wunsch nach kirchlicher Heimat zu ignorieren. Hierüber würden viele gern mehr erfahren, um sich ein Bild zu machen, was sie künftig erwartet.

Christian Gahlbeck

6. Oktober

ERNTEDANK

Familiengottesdienst
um 11 Uhr
in der Königin-Luise-Kirche

Wir freuen uns auf reichhaltige Spenden
für das Projekt „Laib und Seele“.



Foto: Christine Stolberg-Goetze

St. Martin

Samstag, 16. November 2024, um 18 Uhr

Herzliche Einladung an alle Familien!

Wir treffen uns zu einem Anspiel zu St. Martin mit
Liedern in der Königin-Luise-Kirche.

Nach der Andacht laufen wir mit unseren
Laternen durch die Waidmannsluster Straßen
zurück zum Kirchgarten, um dort am
Martinsfeuer mit Essen und Getränken den
Abend ausklingen zu lassen.



Foto links: Christine Stolberg-Goetze,
Foto rechts: Christoph Anders

Vettercolor

WIR BERATEN SIE ÜBER MODERNE
INNENRAUMGESTALTUNG SOWIE INDIVIDUELLER
FASSADENRENOVIERUNG

Sämtliche Malerarbeiten und Verlegung von
Bodenbelägen

Waidmannsluster Damm 142, 13469 Berlin

MALERMEISTER
SEIT 50 JAHREN



Fon
(030) 411 69 79

Fax
(030) 411 69 07

Mail
info@vettercolor.de

Web
www.vettercolor.de



Der Kirchenkreis und die Region laden ein

**Regionaler Gottesdienst
zum Reformationstag
Sonntag, 3. November 2024,
11 Uhr
Hermann-Ehlers-Haus 71-72,
13437 Berlin
Pfarrerinnen, Pfarrer,
Chöre und Musizierende
der Region NoOMi**



Foto: Christine Stolberg-Goetze

**Regionaler Gottesdienst zum Buß- und Bettag
mit anschließendem Imbiss und Nachgespräch
Mittwoch, 20. November 2024, 18.30 Uhr
mit dem Pfarr-Team und den Kirchenmusikern
der Region NoOMi**

Euro Akademie ESKOM EDUCATION GROUP

Start im Sommer 2024

Fremdsprachenkorrespondent*in
Erzieher*in¹
Vollzeit oder berufsbegleitend

Sozialassistent*in
Pflegefachassistent*in¹
Vollzeit

Physiotherapeut*in¹ Vollzeit
Fachhochschulreife
FOS Gesundheit und Soziales (1-jährig)

GENAU MEINE AUSBILDUNG

Euro Akademie Berlin · Berliner Straße 66
(U6) Borsigwerke · 13507 Berlin · Telefon 030 43557030
www.euroakademie.de/berlin

¹ Bei uns schulgeldfrei!

FAMILIENAUUSFLÜGE

Im Herbst bietet das FACE Familienzentrum in der Rollbergesiedlung wieder Familienausflüge an. So geht es am **12. Oktober 2024** nach Lichtenberg zum **Familienzirkus Cabuwazi**. Die Uhrzeit steht zum Redaktionsschluss noch nicht fest, aber sie können sie gerne bei Dorothea Schmidt unter 0176/67403146 erfragen oder auf unserer Webseite nachschauen. Um eine Anmeldung für den Ausflug wird gebeten.

SINGEN UND SPIELEN

Auch im Herbst startet ein neuer Durchgang unserer Gruppe „Singen und Spielen“ für Kinder bis drei Jahre und ihre Eltern. Gemeinsam wollen wir singen, Klänge, Geräusche und Orffsche Instrumente entdecken. **Jeden Donnerstag um 10 Uhr** starten wir musikalisch mit Liedern und Instrumenten. Danach gibt es Zeit zum Spielen, Tee oder Café trinken. Du bist herzlich eingeladen, mit deinem Kind teilzunehmen. Bitte melde dich vorher an.

HERBSTFERIENPROGRAMM

Vom 21.10. bis 2.11.2024 stehen auch wieder die Herbstferien ins Haus und wir werden in dieser Zeit auch wieder versuchen ein tolles Programm für Familien und Kinder im FACE anzubieten. Die genauen Details stehen zum Redaktionsschluss noch nicht fest, aber schaut gerne auf unserer Webseite vorbei. Aber eins steht definitiv schon fest, es wird bunt.

Die meisten unserer Angebote sind für Familien und Kinder, sollten Sie aber hier drübergelesen haben und merken: „Da habe ich auch Lust drauf.“ und Sie haben Zeit und Lust, uns ehrenamtlich zu unterstützen, dann melden Sie sich gerne bei Dorothea Schmidt unter 0176/67403146. Für viele unserer Angebote sind wir über **ehrenamtliche Unterstützung** dankbar.



Foto: FACE

Veranstaltungen/Konzerte

Foto: Stefan Anker



Sonntag, 6. Oktober 2024, 17 Uhr*

Konzert für fünfsaitigen Kontrabass

Königin-Luise-Kirche

Mitwirkender: Jaspar Libuda:
Komposition, fünfsaitiger Kontrabass

Foto: promo



Sonntag, 13. Oktober 2024, 17 Uhr*

Mit Klavierklängen um die Welt

Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:
Kaja & Klėja Kašubaitė (Litauen/Deutschland) - Klavier

Foto: A. Kleuker, J. Socher, S. Döhring



Sonntag, 20. Oktober 2024, 17 Uhr

“Gestillte Sehnsucht”

Konzert für Gesang, Cello und Klavier

Königin-Luise-Kirche

Werke von Barber, Brahms, Schostakowitsch und Tavener

Mitwirkende:
Angela Wingerath (Gesang), Philine Kanter (Klavier),
Anna Kullick (Violoncello)

Foto: canva



Samstag, 26. Oktober 2024, 18 Uhr *

Konzert des Neuen Kammerorchesters Berlin

Königin-Luise-Kirche

Werke von Juan Chrisóstomo de Arriaga; Emilie Mayer;
Joseph Haydn

Mitwirkende:
Neues Kammerorchester Berlin, Lucia Lvjje Zhang (Klavier),
Dirigentin: Joana Maia

Foto: Annette Kriete



Samstag, 2. November 2024, 18 Uhr*

Konzert für Violoncello und Klavier

Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:
Marie-Thérèse Vollmer (Violoncello),
Mikhail Mordvinov (Klavier)

Veranstaltungen/Konzerte

Foto: Schreiblotten/canva



Sonntag, 3. November 2024, 16 Uhr *

TEXTE 24 - Lesung der SchreibLotten in Waidmannslust
Pfarrhaus Bondickstraße 76

Mitwirkende:

Die "SchreibLotten" der Kirchengemeinde Waidmannslust

Foto: Trinitatis-Theatergruppe



Sonntag, 3. November 2024, 16 Uhr

Theater! Theater!
Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:

Mitwirkende: Trinitatis-Theatergruppe
Eintritt: 12 €

Foto: Pixabay



Sonntag, 17. November 2024, 16 Uhr

Musikalische Andacht zum Volkstrauertag
Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:

Markus Wenz (Klavier), Pfarrer Christoph Anders
(Meditationen und Liturgie)

Foto: Pixabay



Sonntag, 24. November 2024, 17 Uhr

Musikalisch-literarischer Dialog zum Ewigkeitssonntag
Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:

Jutta Rosenkranz (Schriftstellerin), Brigitta Avila (Klavier),
Pfarrer Christoph Anders

Foto: Musikschule Reinickendorf



Samstag, 30. November 2024, 18 Uhr*

Tastenpfade - Saitenpfade
Schülervorspiel der Musikschule Reinickendorf

Königin-Luise-Kirche

Mitwirkende:

Musikschule Reinickendorf
Klavierklasse von Barbara Zech-Günther
und Violinklasse von Hilke Andresen

* **Veranstaltungen des Fördervereins der Königin-Luise-Kirche e.V.**

Gruppen

im Pfarrhaus Bondickstraße 76

Chor

mittwochs, 19.30 Uhr*
Kontakt: Brigitta Avila
Tel. 0179 320 42 57

Bläserchor

mittwochs, 18 Uhr*
Kontakt: Brigitta Avila
Tel. 0179 320 42 57

Seniorentreff

jeden 2. Donnerstag,
nächste Termine: 10.10.,
24.10., 7.11, 21.11, 5.12.
(jeweils 14 Uhr)
Kontakt: Brigitte Stiller
Tel. 85 97 10 08

Seniorinnensport

montags, 11-12 Uhr
und donnerstags, 10-11 Uhr
Kontakt über Küsterei
Tel. 411 11 45

KiGo-Vorbereitungstreffen

Treffen nach Absprache
Kontakt: Kornelia Verkin
Tel. 414 51 34,
Antje Viering
kigo@ev-kg-waidmannslust.de

Besuchsdiensttreffen

Treffen nach Absprache
Kontakt: Christine Paulisch
Tel. 411 45 01

Töpferkeller

dienstags, 15.30 – 17.30 Uhr
Kontakt: Evelyn Mühler
Kontakt über Küsterei
Tel. 411 11 45

Bibeldialog

jeden 2. Mittwoch
10 – 11.30 Uhr
Kontakt über Küsterei
Tel. 411 11 45

Freitagsfrauen- Gesprächskreis

Treffen nach telefonischer
Vereinbarung
Kontakt: Christine Klank
Tel. 416 50 60

Schreibgruppe

„SchreibLotten“
montags, 15.30 – 17.30 Uhr,
alle 14 Tage
Kontakt: Beatrice Schütze
Tel.: 54 82 49 02

* *außer in den Ferien*

im Jugendhaus Bondickstraße 11

Malgruppen „Farbenspiel“

montags bzw. mittwochs
alle 14 Tage
jeweils 10 – 12.30 Uhr
Kontakt: Dorit Barnick
Tel. 0151 750 172 38
dorit.barnick@gmx.de

Malgruppe

„Malen und Mehr“
mittwochs, 13 – 16 Uhr
Kontakt:
Traute Froeb-Rudolph
Tel. 414 37 22
traute.rudolph@freenet.de

Gitarrengruppen

dienstags 10 – 12.30 Uhr,
donnerstags 10 – 12 Uhr
donnerstags 12 – 13.30 Uhr
Kontakt: Sabrina Waschke
Tel. 0157 770 177 27
sabrina-waschke@web.de

Tanzgruppe

freitags, 17 – 19 Uhr
alle 14 Tage
Kontakt: Sabrina Kossahl
Tel. 0157 804 726 75

Gern übernehmen wir für Sie die
Schnee- und Glättebeseitigung!



sunder

Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Schnee- und Glättebeseitigung



Hauptstraße 128, 13158 Berlin
Tel 030 - 91 20 05-0
Fax 030 - 91 20 05-99

für Konfirmanden/Konfirmandinnen
und Jugendliche

Die Termine für Konfirmanden/Konfirmandinnen und Jugendliche lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Bitte erkundigt Euch als Konfirmanden oder Konfirmandinnen bei Pfarrer Christoph Anders und als Jugendliche bei unserer Jugenddiakonin Olivia Stein.

Gottesdienste

6. Oktober – 11 Uhr

**Erntedankfest
Familiengottesdienst**

Pfr. Anders u. Kigo-Team

13. Oktober – 10 Uhr

20. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst (A)

N.N.

11.30 Uhr

Kindergottesdienst

20. Oktober – 10 Uhr

21. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Band

*Pfr. Anders, Frau Hötzel,
Kirchenband*

25. Oktober – 18 Uhr

Wochenschlussandacht

*Dr. Gahlbeck und
Musiker(innen)*

27. Oktober – 10 Uhr

22. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst

Pfr. Lübke

1. November – 18 Uhr

Taizé-Gebet

*Fr. Viering, Fr. Klank, Fr. Baer,
Fr. Pohle*

3. November – 11 Uhr

23. Sonntag nach Trinitatis

**Hermann-Ehlers-Haus
Regionaler Gottesdienst
zum Reformationstag**

*Pfarrerinnen, Pfarrer, Chöre
und Musizierende der Region
NoOMi*

10. November – 11 Uhr

Drittletzter Sonntag des
Kirchenjahres

**Festgottesdienst zum
Kirchweihjubiläum
Königin-Luise 111+1**

*Pröpstin Dr. Bammel,
Pfr. Anders u. Team*

16. November – 18 Uhr

**Königin-Luise-Kirche
St. Martin – Andacht mit
Laternenumzug und
Martinsfeuer**

Pfr. Anders u. Team

17. November – 10 Uhr

Vorletzter Sonntag des
Kirchenjahres

**anschließend
Gemeindeversammlung**

Pfr. Anders

20. November – 18.30 Uhr

Buß- und Bettag

**Gemeindehaus Lübars,
Zabel-Krüger-Damm 115**

Regionaler Gottesdienst

*Pfarrerinnen, Pfarrer,
NoOMi-Chor*

24. November – 10 Uhr

Ewigkeitssonntag
Gottesdienst (A)

Pfr. Anders

11.30 Uhr

Kindergottesdienst

29. November – 18 Uhr

Wochenschlussandacht

*Pfr. Anders und
Musiker(innen)*

3. November – 11 Uhr

1. Advent

Familiengottesdienst

Pfr. Anders u. Kigo-Team

Gottesdienst (A) –

Gottesdienst mit Abendmahl

Bitte informieren Sie sich über
mögliche Änderungen am Schau-
kasten, auf unserer Website oder
im Gemeindebüro.

**Gottesdienste im
Franz-Jordan-Stift,
Dianastraße 17**

Mittwoch, 2. Oktober,
16.30 Uhr

Mittwoch, 16. Oktober,
16.30 Uhr

Mittwoch, 6. November,
16.30 Uhr

Mittwoch, 20. November,
16.30 Uhr



Anzeige

Kruber-Immobilien **RDM**
In Waidmannslust seit 1924

- ✓ Grundstücke
- ✓ Ein- und Mehrfamilienhäuser
- ✓ Hausverwaltungen

Tel. 030 / 41408230 Bondickstr. 22, 13469 Berlin
marcus.kruber@kruberimmobilien.de

Anzeige

Kontakte und Impressum

Königin-Luise-Kirche Waidmannslust

Bondickstraße 14, 13469 Berlin

Pfarrer: Christoph Anders

Tel.: (030) 411 90 205

anders@ev-kg-waidmannslust.de

Küsterei (im Pfarrhaus)

Bondickstraße 76, 13469 Berlin

Öffnungszeiten: Di, 10–12 Uhr
Do, 9–12, 17–19 Uhr

Tel.: 411 11 45, Fax: 411 07 600

Küsterin: Ulrike Kersjes

www.noomi-evangelisch.de

kuesterei@ev-kg-waidmannslust.de

Bankverbindung für Ihre Spenden:

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE88 1005 0000 4955 1935 15

BIC: BELADEBEXXX

Berliner Sparkasse

Für Spenden bis 300 € gilt Ihr Kontoauszug als Spendenbescheinigung. Bei höheren Spenden und in speziellen Fällen wenden Sie sich bitte an die Küsterei.

Für die Unterstützung bestimmter Bereiche der Gemeindegemeinschaft oder bei Zahlung von Kirchgeld vermerken Sie den Zweck bitte im Feld „Verwendungszweck“.

Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinschaftsrates der Evangelischen Kirchengemeinde Waidmannslust.

Die Abgabe erfolgt kostenlos; Spenden sind erbeten.

Auflage: 2.000

Layout/Satz: rundherum design - Jessika König,
Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Redaktion: Dr. Christian Gahlbeck, Angelika Herrmann, Christine Stolberg-Goetze, Greta Ziese
V.i.S.d.P.: C. Gahlbeck

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich.

Kontakt: gemeindebrief@ev-kg-waidmannslust.de

Die Redaktion freut sich über **Leserbriefe**.
Sie behält sich vor, diese – ggf. gekürzt – zu veröffentlichen.

**Die nächste Ausgabe Nr. 218 für die
Monate Dezember 2024 und
Januar 2025
erscheint Anfang Dezember 2024.**

Als Titelthema ist vorgesehen:
„geschenkt“

Ansprechpartner: Greta Ziese

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2024

**Wir kümmern uns gerne –
als fairer Partner in schweren Stunden.**

Filiale Hermsdorf
Heinsestraße 52, 13467 Berlin
Zentrale Reinickendorf
Residenzstraße 68, 13409 Berlin
(mit eigenem Parkplatz)

Otto Berg Bestattungen –
ein Familienunternehmen seit 1879

030 49 10 11
www.ottoberg.de

OTTO BERG
BESTATTUNGEN